

**Konzeption
für das außerschulische Angebot
der Offenen Ganztagschule (OGS)
der Marienschule Hilstrup**

**der Kinder-, Jugend- und Familiendienste GmbH
der Diakonie Münster e.V.**

**im Rahmen der Überleitung der OGS
in freie Trägerschaft**

Inhalt

1	Einleitung	1
1.1	Trägerbeschreibung	1
1.2	Schulbeschreibung	2
2	Ziele	2
2.1	Unsere Leitlinien und Ziele	2
2.2	Zielgruppe.....	2
2.3	Übergeordnete Ziele	2
2.4	Rechtliche Grundlagen.....	3
3	Struktur des offenen Ganztags	3
3.1	Anzahl der Plätze	3
3.2	Betreuungszeiten	3
3.3	Teamstruktur	3
3.4	Räumliche Ausstattung	4
3.5	Tagesablauf Marienschule.....	4
3.6	Ferienangebote	5
3.7	Sanfter Übergang – ein Konzept für Schule und Ganztag	5
4	Ganzheitliche Bildung	6
4.1	Spiel und Bewegung.....	6
4.2	Gestaltung und Kreativität.....	6
4.3	Musische Bildung.....	6
4.4	Emotionale und soziale Bildung	7
4.5	Diversität und Integration.....	7
4.6	Gender.....	8
4.7	Mediale Kompetenzen / Digitalisierung.....	8
4.8	Ökologie und Nachhaltigkeit	8
5	Individuelle Förderung	8
6	Inklusion.....	8
6.1	Inklusion von Kindern mit Behinderungen/Entwicklungsrückständen	8
6.2	Ausblick: Bildung eines Inklusions(fach)kräftepools	9
7	Partizipation.....	9
7.1	Kinder	9
7.2	Eltern/Personensorgeberechtigte.....	10

8	Kooperation und Vernetzung	11
8.1	Multiprofessionelle Kooperation in der Schule	11
8.2	Vernetzung im Sozialraum	11
8.3	Kooperation mit kommunalen Trägern	12
9	Kinderschutz	12
10	Qualitätsmanagement.....	12
10.1	Qualitätssicherungsgrundsätze.....	13
10.2	Qualitätssicherung.....	13
10.3	Qualitätsentwicklung.....	13
11	Personal.....	14
11.1	Integration, Inklusion und Gender	14
11.2	Fort- und Weiterbildungen	14
11.3	Vereinbarkeit von Familie und Beruf.....	15
11.4	Mitarbeitendenbindung/Benefits	15
12	Besondere Trägermerkmale	15

1 Einleitung

Familien sehen sich heutzutage mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Gesellschaftliche Veränderungsprozesse erfordern mehr denn je die stetige Anpassung an unsere Umwelt. Migration wegen Krieg oder Armut, Veränderung der Lebensgrundlage bspw. durch Digitalisierung der Arbeitswelt oder eine Pandemie sind nur einige Beispiele dafür, wie sich unsere Welt ständig verändert. Hinzu kommen Themen der Alltagsbewältigung wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, gesunde Lebensführung, die finanzielle Situation, die Veränderung von medialen Kommunikations- und Spielformen oder eine pädagogisch angemessene Freizeitbeschäftigung.

Die Diakonie Münster will als sozialer Dienst der evangelischen Kirche dazu beitragen, die vielfältigen Herausforderungen zu meistern.

1.1 Trägerbeschreibung

Die Diakonie Münster ist mit über 1.100 Mitarbeitenden in Münster und über 75 Jahren Erfahrung einer der großen sozialen Dienstleister.

Die Kinder-, Jugend- und Familiendienste GmbH der Diakonie Münster ist vielschichtig im Aufgabengebiet der Jugendhilfe tätig. Die Angebote reichen von den Hilfen zur Erziehung über die offene Kinder- und Jugendarbeit bis hin zur Schulsozialarbeit und der offenen Ganztagsbetreuung an der Marienschule Roxel und der Grundschule am Kinderbach in Münster-Kinderhaus. In konzeptionell ausdifferenzierten Angebotsformen und Bereichen werden mehr als 600 Kinder, Jugendliche sowie junge Erwachsene und Familien von über 200 Mitarbeitenden stationär, teilstationär und ambulant betreut und gefördert.

Als Teil einer Holdingstruktur besteht eine enge Kooperation mit dem Beratungs- und BildungsCentrum „BBCe“. Gemeinsam bietet die Diakonie Menschen Hilfestellung bei einer Vielzahl von konkreten Fragestellungen des Alltags, in persönlichen Umbruch- und Krisensituationen.



1.2 Schulbeschreibung

Die Marienschule Hiltrup ist eine zweizügige katholische Grundschule der Stadt Münster. Im Osten des lebendigen Stadtteils gelegen, werden hier über 200 Kinder in 8 Klassen unterrichtet.

2 Ziele

2.1 Unsere Leitlinien und Ziele

Der offene Ganzttag der Marienschule Hiltrup hat den Anspruch, allen Kindern in enger Kooperation mit der Schule, einen anregenden, ihrem individuellen Entwicklungsstand entsprechenden Lern- und Lebensort zu bieten.

In einer wertschätzenden Atmosphäre sollen Kinder spielerisch positive Lernerfahrungen durch Freispiel sowie einzel- und gruppenpädagogische Angebote sammeln, ihre motorischen Kompetenzen, ihre Sprach- und Ausdrucksfähigkeit und ihre sozialen Kompetenzen erweitern und so in ihren Selbstwirksamkeitserleben gestärkt werden.

Dies ist eine Voraussetzung für die gelingende, selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Durch Beteiligung sollen Kinder ein Bewusstsein für demokratische Prozesse entwickeln.

Im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung sollen die Kinder ihre individuellen Lernkompetenzen wie Konzentration, Motivation und Leistungsfähigkeit steigern. Um die Nachhaltigkeit der Lernprozesse zu erhöhen, streben die Fachkräfte der OGS eine Erziehungspartnerschaft mit den Personensorgeberechtigten und den Lehrkräften an.

Besondere Berücksichtigung finden Kinder mit Problemstellungen, wie sozioökonomischen Herausforderungen, Sprachbarrieren oder Fluchterfahrungen. Ein professionelles, möglichst multikulturelles Team soll dabei helfen, alle Kinder bestmöglich zu unterstützen und vor allem Kinder (und ihre Eltern) aus anderen Kulturen zu integrieren.

Gerade Kinder mit (Teil-)Leistungsstörungen sowie Behinderungen sind im besonderen Maße zu fördern und in die Gemeinschaft zu inkludieren.

Gemeinsam mit der Schule und den Kooperationspartnern wie Vereinen, anderen sozialen Trägern und Therapeuten im Stadtteil besteht eine Verzahnung, die allen Kindern ein entwicklungsförderndes Setting bietet, Chancengleichheit fördert und Teilhabe ermöglicht.

Das zentrale Ziel von Bildung ist die Befähigung ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben zu führen und umfassend am sozialen und ökonomischen Leben und der gesellschaftlichen Entwicklung partizipieren zu können.

2.2 Zielgruppe

- Grundschulkind der katholischen Marienschule Hiltrup
- Personensorgeberechtigte der o.g. Grundschulkind
- Kooperationspartner

2.3 Übergeordnete Ziele

- Verbesserung der Bildungsqualität und der individuellen Entwicklung
- Vereinbarkeit von Schule und Beruf für Eltern/Personensorgeberechtigte

- Vielfältige und kooperative Ganztagsangebote unter dem Dach der Schule (vgl. Qualitätsstandards der offenen Ganztagschule)

2.4 Rechtliche Grundlagen

- § 9 Absatz 3 Schulgesetz
- Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 23.12.2010; (ABl. NRW. 01/11 S. 38, berichtet 02/11 S. 85)¹
- Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 16.02.2018; Erlass 12-63 Nr.2
- Runderlass des Ministeriums für Schule und Bildung vom 14.12.2020; (ABl. NRW. 12/20) Erlass 11-02 Nr. 37
- Qualitätsstandards der Offenen Ganztagschule in Münster der Stadt Münster

3 Struktur des offenen Ganztags

Die Ganztagsbetreuung der Marienschule arbeitet nach einem geschlossenen Konzept. Das bedeutet, dass die Kinder festen Gruppen zugeteilt sind. Dadurch stehen den Kindern feste Bezugspersonen in der Betreuung zur Verfügung, welche die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung im Blick haben. Durch das Freispiel sowie vielfältige Angebote im Rahmen der AGs sind aber auch Wechsel und Kontakt zu anderen Kindern untereinander möglich, so dass auch gruppenübergreifende Freundschaften geknüpft und gepflegt werden können.

3.1 Anzahl der Plätze

Aktuell besuchen über 170 Kinder die Bis-Mittag-Betreuung oder den Offenen Ganzttag. (Stand: Juni 2022)

3.2 Betreuungszeiten

Grundsätzlich gibt es zwei Betreuungsformen:

In der Bis-Mittag-Betreuung werden die Kinder montags bis freitags von 11:30 Uhr bis 13:30 Uhr betreut.

Im Offenen Ganzttag werden die Kinder je nach Bedarf von 11:30 Uhr bis 15:00 Uhr oder bis 16:00 Uhr (freitags bis 15 Uhr) betreut.

Eine Betreuung an beweglichen Ferientagen und bei Schulkonferenzen ist möglich.

Randzeiten

Eine Ausweitung der Betreuungszeiten von 7:00 Uhr/bis 17:00 Uhr zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf richtet sich nach den Bedarfen vor Ort.

3.3 Teamstruktur

Die Teamstruktur sieht, entsprechend der Anzahl betreuter Kinder, aktuell fünf Erzieher*innen, vier pädagogische Unterstützungskräfte und acht Niedrigteilleistungskräfte vor. Unterstützt wird das Kernteam des Offenen Ganztags von Lehrkräften.

Zudem ist die Erweiterung der Angebotspalette durch externe Kooperationspartner möglich und angedacht.

Zusätzlich wird das Team der OGS-Mitarbeitenden nach Möglichkeit durch junge Menschen im Bundesfreiwilligendienst und/oder Jahrespraktikant*innen verstärkt.

Längerfristige Erkrankungen sollten möglichst über temporäre Stundenerhöhung von interessierten Mitarbeitenden aus der Mitarbeiterschaft des Trägers oder über befristete Einstellungen ausgeglichen werden.

Das Team der OGS-Mitarbeitenden sieht sich als Teil eines Gesamtteams der Marienschule Hilstrup mit Schulleitung, Lehrkräften, I-Kräften, Schulsozialarbeiter und dem Heilpädagogen der Förderinsel.

3.4 Räumliche Ausstattung

Aktuell verfügt die OGS an der Marienschule über 4 Gruppenräume und eine Küche.

Die Räume sind kindgerecht und gemütlich eingerichtet. Die Ausstattung bietet den Kindern die Möglichkeit, sich mit unterschiedlichen Spiel-, Lese- und Bastelangeboten zu beschäftigen. Klassenräume, der Spielplatz und die Turnhalle geben außerdem Raum für die Erledigung der Hausaufgaben, für Stille, Bewegungs- und Gruppenspiele.

Der Schulhof weist ein großzügiges Außengelände mit zahlreichen Nutzungsmöglichkeiten auf.

3.5 Tagesablauf Marienschule

Mittagessen

Aufgrund der sozialen und gesundheitsfördernden Ausrichtung der Schule, besteht für die Kinder die Verpflichtung am täglichen Mittagessen teilzunehmen.

Die Marienschule bezieht ihr Mittagessen von der Firma Schnitkamp & Hesse aus Münster. Kurze Anfahrtswege bei der Lieferung garantieren eine gute Qualität der Speisen.

Nach Absprache mit den Eltern werden selbstverständlich religiöse oder gesundheitliche Besonderheiten der Kinder beim Mittagessen berücksichtigt.

Neben dem ausgewogenen Mittagessen werden nachmittags noch Snacks, wie Obst und Rohkost bereitgestellt.

Hausaufgaben

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Klassenverband gehen die Kinder in ihre Hausaufgabengruppen.

Dabei werden die Kinder von ein bis zwei pädagogischen Kräften begleitet und unterstützt. Idealerweise betreuen diese die Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse und arbeiten dabei eng mit der Klassenleitung zusammen.



Die Hausaufgabenzeit beträgt für die ersten und zweiten Klassen 30 Minuten, für die dritten und vierten Klassen 45 Minuten. Die Kinder erledigen ihre Hausaufgaben eigenständig und an einem festen Arbeitsplatz.

Freispiel

Dem Freispiel kommt eine besondere Bedeutung zu. Neben den angeleiteten Angeboten können die Kinder auch frei spielen. Hier können sie ihre Interessen allein, zu zweit oder mit mehreren Kindern nach ihren individuellen und tagesaktuellen Wünschen ausleben. Bei Bedarf können sich die Kinder auch mal zurückziehen und einfach entspannen.

AG-Konzept

Die OGS legt großen Wert darauf, dass die Kinder die Möglichkeit erhalten, Neues auszuprobieren und eigene Fähigkeiten und Interessen zu erkennen und zu entwickeln. Daher bietet der offene Ganztags am Nachmittag ein breit gezieltes Angebot an Aktivitäten aus dem sportlichen, kreativen, naturkundlichen und musischen/tänzerischen Bereich sowie eine Mädchengruppe an. Die AGs können von Mitarbeitenden der OGS, Lehrkräften, Kooperationspartnern und externen Kräften wie Sportübungsleiter*innen, Musikleiter*innen sowie Kunstpädagog*innen durchgeführt und dabei immer wieder verändert und durch Kurzprojekte ergänzt werden.

3.6 Ferienangebote

Kinder mit einem Platz in der OGS haben einen Anspruch auf Ferienbetreuung von insgesamt 6 Wochen im Jahr.

Bestehende und gut funktionierende Angebote im Stadtteil sollten auch bei einem Trägerwechsel fortgeführt werden.

Daher ist mit der Überleitung im Sinn der Kooperation im Stadtteil zu prüfen, in welcher Form die Ferienbetreuung fortgeführt werden kann. In jedem Fall richtet sich ein Konzept für die Ferienbetreuung nach den oben genannten Leitlinien aus.

Nach Möglichkeit sollten Mitarbeitende der OGS entsprechend ihrer individuellen Situation wählen können, ob sie in den Ferien frei haben oder die Ferienbetreuung mitgestalten wollen.

3.7 Sanfter Übergang – ein Konzept für Schule und Ganztags

Wir haben den Anspruch, den Kindern den Übergang von der Kita in die Grundschule zu erleichtern. In kleinen Gruppen sollen Kinder die Möglichkeit erhalten, bereits vor der Einschulung Einblicke in den Schulalltag zu bekommen.

Dabei begleiten und unterstützen die Mitarbeitenden des Offenen Ganztags den sanften Übergang in folgender Form:

- In Begleitung eines Mitarbeitenden lernen die Kinder die Räumlichkeiten des Offenen Ganztags kennen.
- Die Mitarbeitenden der OGS und die Klassenlehrkräfte präsentieren sich am ersten Elternabend vor den Sommerferien als Team. Die Eltern werden über den Ablauf und das Programm der OGS informiert.

- Die Hausaufgabenbetreuer der OGS nehmen am Kennenlernnachmittag teil, der vor den Sommerferien stattfindet. An diesem Nachmittag lernen die Kinder ihren zukünftigen Klassenlehrer sowie die Hausaufgabenbetreuenden aus der OGS kennen.
- Am Einschulungstag bekommen die Eltern, deren Kinder den Offenen Ganzttag besuchen, im Klassenverband Informationen zum organisatorischen Ablauf in der OGS.
- In den ersten Tagen werden die Kinder nach dem Unterricht in ihren Klassenräumen abgeholt, in den OGS-Bereich begleitet und engmaschig betreut.

4 Ganzheitliche Bildung

Wir verstehen Bildung als Auftrag zur ganzheitlichen Betrachtung der Kinder in Ihren Lebenswelten und unter Beachtung ihrer Bezugssysteme einschließlich ihrer Kultur und ihres Sozialraumes.

Wir wollen die Kinder gemeinsam mit den Eltern/Personensorgeberechtigten und den Lehrkräften in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern. Dabei haben wir die Entwicklungsthemen im Blick und betrachten vor allem die unterschiedlichen Voraussetzungen und individuellen Ressourcen der Kinder (Kompetenz- statt Defizitansatz). Dieser Prozess wird von den Mitarbeitenden bewusst begleitet.

4.1 Spiel und Bewegung

Kinder wollen sich ausprobieren und ihre Fähigkeiten erweitern. Gerade der motorischen Entwicklung kommt im Grundschulalter eine besondere Bedeutung zu. Daher bieten wir gemeinsam mit wichtigen Kooperationspartnern wie dem TuS Hilstrup zahlreiche Spiel- und Bewegungsangebote aus dem sportlichen Bereich wie Fußball, Schwimmen, Akrobatik und Tanzen; Spielmöglichkeiten auf dem Schulhof wie zum Beispiel Kletterturm, Drehspinne, Turnstange, Baumstamm, Seilgarten, Springseile, Pedalos, Roller, Fußball, Tischtennis, Stelzen und vieles mehr an.

4.2 Gestaltung und Kreativität

Zur Förderung der Individualität und Gestaltungskompetenz bieten wir vielfältige Kreativangebote wie Bastelangebote (Malen, Ausschneiden, Aufkleben), Bügelperlenbilder, Handarbeiten wie zum Beispiel Häkeln, Armbänder knüpfen, Webrahmen und Perlenarmbänder anfertigen, Puzzlen und Spielen mit Lego. Das Angebot wird regelmäßig angepasst und erweitert.

4.3 Musische Bildung



Die Marienschule Hilstrup legt großen Wert auf musikalische Förderung. So besteht eine Kooperation mit der Westfälischen Schule für Musik. Als „JeKits“-Modellschule erhalten die Kinder die Möglichkeit der Förderung in den Bereichen Instrumente, Tanzen oder Singen.

4.4 Emotionale und soziale Bildung

Kinder wollen geliebt und gelobt werden. Sie brauchen Bestätigung und Anerkennung und gleichzeitig Führung in schwierigen Situationen.

Wir fühlen uns der Aufgabe verpflichtet, die Kinder darin zu unterstützen, ihre Entwicklungsthemen zu bewältigen.

Emotionale Kompetenzen

Durch einen wertschätzenden Umgang, eine klare Struktur und einen nachvollziehbaren Regelrahmen schaffen wir ein verlässliches Umfeld, das den Kindern die Sicherheit bietet, die es braucht, um sich unbekümmert entwickeln zu können.

Die Kinder sollen durch zahlreiche Angebote die Gelegenheit bekommen, vielfältige Erfahrungen zu sammeln. Die permanente Erweiterung ihrer Kompetenzen soll die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein stärken, um die individuelle Resilienz der Kinder zu steigern.

Soziale Kompetenzen

Das Zusammenspiel von verschiedenen Kindern in einer Gemeinschaft und die Auslotung eigener und fremder Interessen muss gelernt, pädagogisch geführt und trainiert werden.

Grundlage einer Gemeinschaft sind der respektvolle und gewaltfreie Umgang miteinander. Die gemeinsam mit den Kindern erarbeiteten Regeln bilden das Fundament des Zusammenlebens in der OGS. Dennoch gehören Konflikte untereinander dazu. Gründe dafür sind u.a. noch nicht ausgereiftes Empathievermögen oder kommunikative Missverständnisse. Daher begleiten wir diese Konflikte und geben den beteiligten Kindern die Gelegenheit, ihre Wahrnehmung und Emotionen gegenseitig darzustellen und eine Lösung zu besprechen. Dabei gilt das Prinzip der Wiedergutmachung statt Strafe. So fördern wir die Selbstlösekompetenz, das Annehmen anderer Wahrnehmungen und damit auch die Teamfähigkeit. Bei Bedarf werden die Eltern/Personensorgeberechtigten und ggf. Lehrkräfte beteiligt.

Gerade im Bereich der emotionalen und sozialen Bildung bringen wir als Träger der Jugendhilfe unsere pädagogische Expertise und Methodenkompetenz im besonderen Maße ein.

4.5 Diversität und Integration

Das friedliche und tolerante Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen und Weltanschauungen ist uns ein Anliegen. Um allen Kindern die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, unterstützen wir die Integration von Kindern mit Migrationserfahrung unter Beachtung ihrer eigenen kulturellen Identität. Unterschiedliche kulturelle Feste und ihre Hintergründe finden im Rahmen überkonfessioneller Bildung im Alltag der OGS Beachtung.

Eine wesentliche Grundlage zur Teilhabe ist die Überwindung von Sprachbarrieren und der Kontakt zu anderen Kindern. Daher arbeiten wir gemeinsam mit den Lehrkräften daran, die Sprachbarrieren möglichst rasch zu verringern und eine konstruktive Beziehung auf- und auszubauen.

4.6 Gender

Wir achten auf die Gleichstellung unterschiedlicher Geschlechter. Dabei ist der angemessene Sprachgebrauch ein Lernfeld, mit dem wir uns im Alltag auseinandersetzen. Besondere Bedeutung kommt dem Vorleben von Rollenbildern durch Mitarbeitende der OGS zu. In speziellen Angeboten für Mädchen und Jungen thematisieren wir dies und regen die Kinder zum Austausch dazu an.

4.7 Mediale Kompetenzen / Digitalisierung

Die Digitalisierung und der angemessene Umgang mit digitalen Kommunikationsformen und Medien fordert Kinder im besonderen Maße heraus. Daher unterstützen wir die Kinder in diesem Lernfeld durch Auseinandersetzung mit den Themen Internet, Messenger, PC-, Konsolen- und Handyspiele. Zudem wollen wir Kindern im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung die Möglichkeit bieten, bei entsprechender Aufgabenstellung eine begleitete Internetrecherche durchzuführen und so ihre Handlungskompetenz zu erweitern.

4.8 Ökologie und Nachhaltigkeit

Das Kennenlernen von Natur und Umwelt und Entdecken von Zusammenhängen untereinander ist Voraussetzung für einen achtsamen Umgang mit den Ressourcen die uns unser Planet bietet.

Wir fördern ein ökologisches Bewusstsein durch Vorleben und Thematisieren ressourcenschonender Verhaltensweisen.



5 Individuelle Förderung

Besondere Beachtung benötigen entwicklungsverzögerte oder benachteiligte Kinder, sowie Kinder mit Lerndefiziten. Diese Kinder nehmen wir besonders in den Blick und überlegen gemeinsam mit den Sorgeberechtigten, welche Möglichkeiten der Förderung und Unterstützung z.B. durch weitergehende Hilfen bestehen.

Im Nachmittagsbereich gibt es das Angebot der „Förderinsel“. Kinder, die Unterstützung in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik, Konzentration und/oder im sozialen Miteinander benötigen, finden hier durch die Begleitung eines Heilpädagogen die nötige Förderung. Die Teilnahme erfolgt auch hier, wie bei den anderen Fördermaßnahmen an der Schule, in Absprache mit Eltern, OGS-Mitarbeitenden, dem Heilpädagogen, Lehrkräften und der Schulleitung. Die Förderung findet als Begleitung im Schulalltag oder als Einzel- bzw. Gruppenförderung im Nachmittagsbereich statt.

6 Inklusion

6.1 Inklusion von Kindern mit Behinderungen/Entwicklungsrückständen

Die Inklusion von Kindern mit Behinderungen oder Entwicklungsrückständen in die Gemeinschaft, ist ein erklärtes Ziel der Kinder-, Jugend- und Familiendienste.

Dazu werden in Absprache mit der Schule und den Eltern die Bedarfe dieser Kinder ermittelt und gemeinsam entschieden, wie sie im Rahmen der OGS unterstützt werden sollen.

Wir verstehen Inklusion als Haltung. Diese Haltung ist auch mit den Kindern, die die OGS besuchen, zum Thema zu machen und aktiv vorzuleben, um ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass jedes Kind etwas Besonderes ist. Im Rahmen des Programms „Meine Stärken – Deine Stärken“, wollen wir den Blick nicht auf die Behinderung oder Einschränkung, sondern auf die Fähigkeiten aller Kinder lenken um dazu beizutragen, Spielpartnerschaften von Kindern mit und ohne Einschränkungen zu begünstigen.

Da der Unterstützungsbedarf der Kinder durch I-Kräfte nicht mit Unterrichtschluss endet, ist eine Vernetzung mit den I-Kräften aus dem Vormittag wichtig, um bei Bedarf tagesaktuelle Absprachen zu den entsprechenden Kindern treffen und die Kinder gut in die OGS überleiten zu können. Durch die enge Kooperation mit der Schule und der Hospitation der OGS-Mitarbeitenden in den Klassen sollen die Kommunikationswege verkürzt werden.

6.2 Ausblick: Bildung eines Inklusions(fach)kräftepools

Die Erfahrung der letzten Jahre zum Thema Inklusion zeigt, dass die von der Politik beschlossenen Maßnahmen zur Inklusion häufig unzureichend sind.

Um den Kindern einen reibungslosen Übergang von der Schule in die OGS zu ermöglichen, wünschen wir uns nicht nur eine strukturelle, sondern auch eine personelle Verknüpfung von Vor- und Nachmittag.

Im Rahmen eines Inklusions(fach)kräftepools befürworten wir den Ansatz, jede Klasse mit einer zusätzlichen (Fach-)Kraft auszustatten. Über diese (Fach-)Kraft wäre - je nach individuellem Inklusionsbedarf - die Begleitung mehrerer Kinder im Schulalltag möglich. Mit dem Wissen um die aktuellen Themenstellungen der Kinder aus dem Vormittag wäre ein Transfer in den Nachmittag leichter möglich. Kinder, die an einem Tag besondere Herausforderungen zu meistern haben, könnten so störungsfreier in der OGS angedockt und bei Bedarf begleitet werden. Die Gefahr von Konflikten mit anderen Kindern und die damit verbundenen Misserfolgserfahrungen ließen sich so reduzieren.

Zudem unterstützen wir dieses Modell, um Mitarbeitenden gerade im Bereich der OGS attraktivere Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf anbieten zu können und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Dazu setzen wir uns mit Entscheidungsträgern zusammen und wollen gemeinsam eine Lösung erarbeiten.

7 Partizipation

Wir verstehen Partizipation als umfassenden Lernprozess zur Teilhabe und Mitgestaltung der Welt in der wir leben.

7.1 Kinder

Nicht nur die UN-Kinderrechtskonvention sieht vor, Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes an allen sie betreffenden Themenfeldern zu beteiligen.

In der OGS sichern wir dies durch den OGS-Kinder-Rat. Im Rahmen der Hausaufgaben-gruppen wählen die Kinder jeweils zwei Kinder aus, die für sie sprechen und ihre Stand-punkte vertreten können. Die gewählten Kinder treffen sich einmal im Monat mit der Koordinatorin und besprechen Themen aus dem OGS-Alltag, die ihnen wichtig sind. Sor-gen, Wünsche und Anregungen der Kinder können in diesem Rahmen eingebracht wer-den. Die Ergebnisse werden für alle Kinder sichtbar präsentiert. So wollen wir ein Be-wusstsein für demokratische Prozesse wecken und fördern.

Um allen Kindern ein Gefühl der Selbstwirksamkeit in einer Gemeinschaft zu geben, wol-len wir regelmäßige Interessensbefragungen durchführen. Darüber hinaus haben die Kin-der die Möglichkeit, sich mit ihren Sorgen und mit Kritik an zwei von Ihnen aus dem Kollegium der OGS-Mitarbeitenden gewählte Vertrauenspersonen zu wenden. Diese soll-ten paritätisch besetzt werden.

Da es vorkommen kann, dass Kinder sich (zunächst) nicht trauen, einen Erwachsenen an-zusprechen, bieten wir Kindern die Möglichkeit, uns auch anonym zu kontaktieren.

Über unsere VIB-Kästen können uns die Kinder Verbesserungsvorschläge, Informationen oder auch Beschwerden zukommen lassen. Diese Eingaben werden immer bearbeitet. Beschwerden werden gesondert gesammelt und im Rahmen des trägerinternen Be-schwerdemanagements dokumentiert.

7.2 Eltern/Personensorgeberechtigte

Die Beteiligung von Eltern ist uns ein großes Anliegen.

Um die Kinder bestmöglich begleiten und fördern zu können, ist eine enge Kooperation zwischen Eltern, Lehrkräften, Schulsozialarbeiter*innen, I-Kräften und der OGS erforder-lich. Information, Transparenz und eine akzeptierende Haltung bilden die Grundlage ei-ner positiven Beziehungsgestaltung mit den Eltern. Dies entspricht unserer systemischen Sichtweise und unserem ganzheitlichen Bildungsverständnis.

Im Herbst, wenige Wochen vor der Schulanmeldung, findet ein Informationsabend für die Eltern der zukünftigen Lernanfänger statt. An diesem Elternabend nehmen Mitarbei-tende des Offenen Ganztags teil.

Am Tag der offenen Tür haben die Eltern die Möglichkeit, sich bei den Mitarbeitenden bezüglich der Struktur des Offenen Ganztags zu informieren und die Räumlichkeiten ge-meinsam mit ihren Kindern anzuschauen und kennenzulernen.

Etwa sechs Wochen nach der Einschulung findet ein erster Elternabend für die Eltern des ersten Jahrgangs statt.

Über grundsätzliche Veränderungen und Neuerungen, die die Konzeption oder Räum-lichkeiten betreffen, werden die Eltern aller Jahrgänge auf Elternabenden informiert.

Auf einer Elterninfo-Wand im Eingangsbereich finden die Eltern erforderliche Informati-onen zu Angeboten und besonderen Themenstellungen. Bei Veranstaltungen, Festen und Feiern der Schule sind die Mitarbeitenden des Offenen Ganztags präsent und brin-gen sich aktiv ein.

Es besteht jederzeit die Möglichkeit für einen kurzen Austausch mit den Mitarbeitenden. Im Rahmen der Elternarbeit können individuelle Gesprächstermine auch kurzfristig ver-einbart werden.

Darüber hinaus haben die Eltern über die Elternvertreter*innen der Schule die Möglichkeit, Anregungen, Wünsche und Kritik einzubringen und die OGS mitzugestalten.

Im Rahmen des Beteiligungs- und Beschwerdemanagements des Trägers, können sich Eltern aber auch einzeln an die OGS-Koordination oder die zuständige Bereichsleitung des Trägers wenden. Ein festgelegtes Verfahren regelt den Umgang mit entsprechenden Eingaben und Beschwerden. Bei Problemen werden gemeinsam Lösungsmöglichkeiten besprochen und festgelegt.

8 Kooperation und Vernetzung

8.1 Multiprofessionelle Kooperation in der Schule

Die gute Zusammenarbeit und enge Verzahnung zwischen der Schulleitung, den Lehrkräften, der Schulsozialarbeit, den I-Kräften und dem Team des Offenen Ganztags ist eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche, pädagogische Arbeit. Das gemeinsame Ziel ist eine enge Verknüpfung zwischen Vor- und Nachmittag und ein multiprofessioneller Blick auf die Themenstellungen der Kinder.

- Die OGS-Koordination arbeitet eng mit der Schulleitung zusammen und steht mit ihr in regelmäßigem Austausch. Sie nimmt an den Sitzungen der Lehrerkonferenz, der Schulpflegschaft und der Schulkonferenz teil.
- Wir fördern eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft statt Verinselung.
- Gemeinsame Fortbildungen tragen zu einer gelungenen Zusammenarbeit bei.
- Jede Grundschule verfügt über Lehrerstunden für den Offenen Ganztags. Eine Kooperation im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung oder einem gezielten AG-Angebot fördert den Zusammenhalt zwischen Schule und OGS.
- Die Teams aus Klassenleitung und Hausaufgabenbetreuung bleiben nach Möglichkeit über vier Jahre konstant.
- Individuelle Problemlagen von Kindern können durch gute Kooperation mit der Schulsozialarbeit bearbeitet werden.

8.2 Vernetzung im Sozialraum

Die OGS der Marienschule ist im Stadtteil vielfältig vernetzt. Gemeinsam mit anderen Vereinen, (Bildungs-)Trägern und Fachkräften bieten wir Kindern ein Angebot, dass sich an Ihren Bedarfen orientiert.

Darüber hinaus kooperieren wir bei Bedarf mit Institutionen, wie dem kommunalen Sozialdienst der Stadt Münster, der schulpsychologischen Beratungsstelle, der Kinderschutzambulanz, der Tagesklinik und weiteren Leistungserbringern.

Zudem ist die Marienschule Mitglied im Arbeitskreis Hilstrup und beteiligt sich an den regelmäßigen Sitzungen des Arbeitskreises.

Die Kinder-, Jugend- und Familiendienste GmbH ist in Hilstrup Träger einer Heilpädagogischen Tagesgruppe (HTG) und einer vollstationären Jugendhilfewohngruppe, hierdurch bestehen bereits Beziehungen zur Marienschule und im Stadtteil. So gestalten und prägen wir als Kooperationspartner der Jugendzentrums 37° der Stadt Münster seit vielen Jahren den Hilstruper Ferienspaß.

Darüber hinaus ist der Verwaltungssitz der KJFD im benachbarten Ortsteil Angelmodde nur wenige Kilometer entfernt und somit schnell und leicht zu erreichen.

8.3 Kooperation mit kommunalen Trägern

Aufgrund der engen Verzahnung von OGS und Schule und den damit verbundenen Themenfeldern ist eine funktionale Kooperation zwischen dem Träger der OGS und den städtischen Ämtern und Behörden unerlässlich. Gemeinsam mit dem Amt für Schule und Weiterbildung, dem Amt für Kinder- Jugendliche und Familien und allen weiteren Behörden sind aktuelle Entwicklungen und Bedarfslagen zu besprechen und Lösungen zu erarbeiten. Dazu nutzen wir als langjährig erfahrener und bekannter Träger die vorhandenen Strukturen. Zudem sind uns die bei einem Betriebsübergang der Trägerschaft von der Stadt auf einen freien Träger anfallenden arbeitsrechtlichen und organisatorischen Aufgaben durch die zweimalige Übernahme der Trägerschaft einer OGS sehr vertraut.

9 Kinderschutz

Der Schutz von Kindern stellt eine besondere Anforderung dar. Implementierte Qualitätsentwicklungs- und Sicherungsprozesse mit inkludierten Verfahrensabläufen in Bezug auf den Kinderschutz und die Zusammenarbeit mit der städtischen OGS-Fachberatung sind Grundlage zur Sicherung des Kindeswohls. Bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII ist in Abstimmung mit dem Amt für Kinder-, Jugendliche und Familien und ggf. unter Beteiligung der trägereigenen Kinderschutzfachkräfte eine Gefährdungsbeurteilung nach den gemeinsam mit der Stadt Münster entwickelten Standards durchzuführen. Die Ergebnisse sind den Eltern/Personensorgeberechtigten mitzuteilen und gemeinsam mit dem zuständigen kommunalen Sozialdienst Lösungen zu Abwendung der Gefährdung zu besprechen. Kindeswohlgefährdung zu erkennen ist mitunter schwierig. Ein achtsamer Blick der Fachkräfte kann dazu beitragen diese aufzudecken und somit abzuwenden. Im Rahmen von Inhouse-Schulungen sollen alle Fachkräfte der OGS zu dieser Thematik geschult werden.

Darüber hinaus bieten unsere trägereigenen Kinderschutzfachkräfte bereits im Vorfeld die Möglichkeit einer Fallberatung zur ersten Einschätzung und ggf. frühzeitigen Beratung zur Vermeidung einer Gefährdungslage.

Bei der Einstellung verlangen wir von allen Mitarbeitenden (auch Ehrenamtlichen) ein erweitertes Führungszeugnis nach § 72a SGB VIII und überprüfen dies in regelmäßigen Abständen.

10 Qualitätsmanagement

Der Erfolg pädagogischer Arbeit ist von unterschiedlichsten Faktoren abhängig. Diese möglichst umfassend zu erfassen und zielgerichtete Verbesserungsmaßnahmen zu erarbeiten, ihr Ergebnis zu bewerten, zu überprüfen und ggf. anzupassen ist der Zweck des Qualitätsmanagements (QM). In unserem Qualitätsmanagementhandbuch (QMH) werden Prozesse in QM-Zirkeln, bestehend aus Bereichsleitung, Mitarbeitenden und Qualitätsmanagementbeauftragten beschrieben, Handlungsableitungen festgeschrieben und Zuständigkeiten klar geregelt.

Grundlage unseres pädagogischen und organisatorischen Konzepts sind die Qualitätsstandards des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster „Offene Ganztagschulen in Münster 2019ff“.

10.1 Qualitätssicherungsgrundsätze

Ein Grundsatz zur Sicherung der Qualität im pädagogischen Handlungsfeld besteht in der Vielschichtigkeit der Professionen sowie deren Vernetzung und Klärung von Kooperations- und Kommunikationsstrukturen.

Eine enge Verzahnung von Schule und OGS wird sowohl durch regelmäßige Gespräche zwischen Schulleitung, Bereichsleitung und OGS-Koordination, als auch durch die Teilnahme der OGS-Koordination an Lehrenden- und Schulkonferenzen sowie an Sitzungen der Schulpflegschaft sichergestellt.

10.2 Qualitätssicherung

Zur Sicherung der Qualität dienen neben klaren Prozessbeschreibungen insbesondere im schnelllebigen pädagogischen Handlungsfeld klar definierte und zielgerichtete Kommunikationsstrukturen. Dies beinhaltet unter anderem Regelungen zu Teamgesprächen und Fachberatungen.

Dazu trifft sich das Team der hautamtlichen OGS-Mitarbeitenden einmal wöchentlich für 1,5 Stunden und das gesamte Team einmal im Monat für 2 Stunden zu einer Teamsitzung. Zuvor wird eine Tagesordnung erstellt. Absprachen werden ergebnisorientiert protokolliert.

Darüber hinaus finden regelmäßig trägerinterne, fachbereichsbezogene Teamkoordinationsgespräche statt.

Bei Bedarf besteht die Möglichkeit der kollegialen Fallberatung, der regelmäßigen Fachberatung und bei komplexeren teaminternen Themen der Supervision über trägereigene oder externe Supervisor*innen.

Über das Beratungs- und Bildungszentrum kann ein kostenloses Beratungsangebot bei individueller psychischer Belastung und bei Krisen in Anspruch genommen werden.

(Die Inhalte unterliegen den Anforderungen des Datenschutzes. Der Arbeitgeber erhält keine Kenntnisse zu Gesprächs- und Beratungsinhalten)

10.3 Qualitätsentwicklung

Personalentwicklung

Wir setzen auf hohe Fachlichkeit durch Fort- und Weiterbildungen. Zudem bieten wir unseren Mitarbeitenden strukturierte Mitarbeitendengespräche nach festgesetzten Standards an.

Konzeptfortschreibung

Eine bedarfsgerechte Fortschreibung unserer Konzepte und Anpassung an aktuelle Erfordernisse ist Teil unserer Philosophie.

Darüber hinaus beteiligen wir uns als Träger an den Treffen der Arbeitsgemeinschaften nach §78 SGB VIII, am stadtweiten OGS-Treffen sowie im Sozialraum am Arbeitskreis Hilstrup. Ergebnisse dieser Gremien finden sich in der Weiterentwicklung der Konzepte, Methoden und Angebote wieder.

Thinktank

Im Rahmen einer aus unterschiedlichen Fachkräften des Beratungs- und Bildungszentrums und der Kinder-, Jugend- und Familiendienste bestehenden Arbeitsgruppe „Entwicklung“ betrachten wir Schnittstellen zwischen Hilfen, entwickeln Angebote weiter und erschließen ggf. neue Handlungsfelder im Bereich von Angeboten für Kinder-, Jugendliche und Familien.

11 Personal

Gutes Personal mit einer langfristigen Beschäftigung bildet die wichtigste Grundlage für die Erfüllung des gesetzlichen Auftrages zur Betreuung und Versorgung von Kindern im Rahmen der OGS. Der Stellenschlüssel und die Qualifikation richten sich nach den gesetzlichen und städtischen Vorgaben für die OGS. Unsere Dienstverträge schließen wir unbefristet, da wir an einer langen Mitarbeiterbindung interessiert sind. Aufgrund der Größe der Diakonie gibt es gute Möglichkeiten zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung. Sei es durch umfangreiche Fortbildungen, interne Stellenwechsel oder auch Karriereschritte.

Generell befürworten wir das Prinzip der „Pädagogik aus einer Hand“, dass OGS-Mitarbeitende, Schulsozialarbeiter*innen und Integrationskräfte möglichst bei einem Anstellungsträger beschäftigt sind.

11.1 Integration, Inklusion und Gender

Die Kinder-, Jugend- und Familiendienste streben in Ihrer Mitarbeiterschaft ein Abbild der Gesellschaft an. Dies beinhaltet auch die Vielfalt unterschiedlicher Lebensentwürfe und Glaubensrichtungen. Daher fördern wir bewusst die Einstellung von Menschen mit Migrationserfahrung. Die Mitgliedschaft in einer (christlichen) Kirche ist nicht erforderlich. Unsere Angebote zur Auseinandersetzung mit Glaubensfragen bestehen für alle Mitarbeitenden, eine „Missionierung“ findet jedoch nicht statt.

Die universellen Werte wie Gerechtigkeit und Toleranz, Verlässlichkeit und Solidarität sowie Mitmenschlichkeit und Verantwortlichkeit sich selbst, den Mitmenschen und der Umwelt gegenüber, sind Voraussetzung für eine Tätigkeit in der Einrichtung.

Schwerbehinderte Personen werden bei gleicher Eignung bevorzugt beschäftigt. Darüber hinaus wird die paritätische Verteilung der Geschlechter (unter Berücksichtigung diverser Geschlechteridentitäten) bevorzugt.

11.2 Fort- und Weiterbildungen

Als großer Träger sozialer Dienstleistungen mit langjähriger Erfahrung im Bereich der Bildung und Betreuung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familiensystemen, wissen wir um die hohe Bedeutung fachlichen Handelns. Neben den gesetzlichen Vorgaben zur Förderung von Fort- und Weiterbildungen bieten wir sowohl individuelle Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, als auch einrichtungsweite Veranstaltungen im Rahmen von themenbezogenen Inhouse-Schulungen. So werden alle hauptamtlich tätigen Mitarbeitenden u.a. im Deeskalationstraining nach PART© und Erster Hilfe am Kind geschult. Darüber hinaus streben wir regelmäßige Schulungen zum Kinderschutz an.

Zudem fördern wir systemische Sichtweisen.

Im Rahmen der OGS besteht die Möglichkeit, hauptamtliche Mitarbeitende in der Haltung der „Neuen Autorität“, nach Haim Omer und Arist von Schlippe zu schulen. Diese beinhaltet den Ansatz der elterlichen Präsenz und der Erziehungspartnerschaft von Eltern, Lehrenden und sozialpädagogischen Fachkräften.

11.3 Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Kinder-, Jugend- und Familiendienste unterstützen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Um Mitarbeitenden in Niedrigzeitbeschäftigungsverhältnissen individuellere berufliche Möglichkeiten anbieten zu können und das Berufsfeld OGS attraktiver zu gestalten, haben wir die Vision der Verknüpfung von Integrationsangebot im schulischen Vormittag und Ganztagsbetreuung bis zum Nachmittag. In Verbindung mit erweiterten Betreuungszeiten ergibt sich so ein breites Spektrum an individuellen Arbeitszeitmodellen.

11.4 Mitarbeitendenbindung/Benefits

Die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden liegt uns sehr am Herzen.

Neben einer leistungsgerechten Bezahlung nach dem Tarifvertrag BAT-KF mit einer betrieblichen Altersvorsorge und einem Kinderzuschlag bieten wir unseren Beschäftigten:

- Jobrad und Jobticket
- Kostenlose Kinderferienbetreuung (3 Wochen in den Sommerferien)
- Teamtag (2 mal im Jahr)
- Große Dienstbesprechung (2 mal im Jahr)
- Mitarbeitendenversammlung (1 mal im Jahr)
- ein Betriebsfest (alle 2 Jahre) und im Wechsel
- einen Betriebsausflug (alle 2 Jahre)
- regelmäßige Newsletter zur Entwicklung der KJFD
- individuelle E-Mail-Adresse

Zudem unterstützen wir eine aktive und engagierte Mitarbeitendenvertretung einschließlich Freistellung.

Darüber hinaus beteiligt sich die Diakonie Münster an wiederkehrenden Mitarbeitendenbefragungen durch Great Place to Work© (o.ä.). Die Ergebnisse der Befragungen werden im Rahmen einer Arbeitsgruppe aus freiwilligen Mitarbeitenden, Interessensvertretung und Arbeitgebervertretung analysiert. Gemeinsam werden Maßnahmen und Handlungsschritte zur Erhöhung der Mitarbeitendenzufriedenheit entwickelt, abgestimmt und umgesetzt.

12 Besondere Trägermerkmale

Als großer Träger von Angeboten aus dem Bereich stationärer Wohnformen, der Heilpädagogischen Tagesgruppen, der Sozialpädagogischen Familienhilfe und der Erziehungsbeistandschaft, der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der aufsuchenden Jugendsozialarbeit und der sozialen Gruppenarbeit verfügen wir über langjährige Erfahrungen und Fachwissen insbesondere in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien aus prekären Verhältnissen und mit besonderen Problemstellungen.

Seit Februar 2022 sind wir Träger der Offenen Ganztagsbetreuung in den Stadtteilen Roxel und Kinderhaus. Durch die hervorragende Kooperation von Schulleitung, Lehrer*innen, OGS-Team, dem Amt für Schule und Weiterbildung sowie dem OGS-Fachdienst des Amtes für Kinder-, Jugendliche konnten und können Themenstellungen bearbeitet und Lösungen für Fragestellungen die sich aus einem Übergang ergeben, entwickelt werden, so dass wir als Träger über vielfältige Erfahrungen durch die Überleitung verfügen.

Darüber hinaus sind wir seit vielen Jahren im Bereich der Schulsozialarbeit/BuT an mehreren Schulen im Stadtgebiet tätig und haben Erfahrung in der Über-Mittag-Betreuung an einer weiterführenden Schule. Im Rahmen unseres Jugendzentrums bieten wir OGS-Kindern im Stadtteil Angelnmodde eine ansprechende, abwechslungsreiche und verlässliche Ferienbetreuung.

Durch die Ambulanten Hilfen zur Erziehung sind wir in Münster nahezu im gesamten Stadtgebiet tätig. Hier begleiten und beraten wir Familiensysteme in herausfordernden Lebenslagen und unterstützen Kinder und Jugendliche mit individuellen Bedarfen.

Besonders hervorzuheben ist die Heilpädagogische Tagesgruppe (HTG) Hiltrup, die seit fast 10 Jahren hilfeschuchende Familien in Hiltrup und den angrenzenden Stadtteilen Unterstützung bietet. Die HTG-Hiltrup ist Teil eines weitverzweigten und hochprofessionellen Netzwerks im Stadtteil, das Familien individuelle und passgenaue Hilfe bietet und in der Vergangenheit Eltern im Rahmen des Kurses: „Starke Eltern – Starke Kinder“ zu allgemeinen Erziehungsthemen geschult hat.

Darüber hinaus besteht eine enge Verknüpfung zum Beratungs- und BildungsCentrum (BBCe) der Diakonie Münster. Dies bietet ratsuchenden Mitarbeitenden und Eltern unbürokratisch und zeitnah Unterstützung in den vielfältigen Bereichen wie Partnerschaft- und Lebensberatung, Familien- und Erziehungsberatung, Schwangerschaftsberatung, Schuldnerberatung, Suchtberatung, Rechtliche Betreuungen sowie bei Fragestellungen zu Migration und Integration oder bei Wohnungsnot.

Impressum

Diakonie Münster
Kinder-, Jugend- und Familiendienste GmbH
Am Blaukreuzwäldchen 31
48167 Münster

Stand: 28.07.2022